

Heiligen
Abend ...
feiern



Der Stern
von Bethlehem
leuchtet
uns allen

Drei Könige als Vorbild für uns



Weihnachten (und die Krippe) ohne die Heiligen Drei Könige ist ein bisschen wie Winter ohne Schnee. Ja, es funktioniert, aber irgendwie fehlt-etwas. Und das aus gutem Grund. Sie kommen im klassischen Lukas-Weihnachtsevangelium nicht vor, sondern nur bei Matthäus und zwar als Sterndeuter. Als diese sind sie Heiden aus dem Osten. Doch sie begreifen im Gegensatz zu Herodes und den Juden, dass der Messias gerade zur Welt kommt. Sie sind aber auch Suchende, die Vieles auf sich nehmen. Sie sind Glaubende, die sich von ihrem Ziel nicht so leicht abbringen lassen. Aber das Wichtigste (und damit sind sie ein wunderbares Vorbild für uns alle): Sie machen sich überhaupt erst einmal auf diesen Weg. Sie gehen los und suchen, getrieben von einer großen inneren Sehnsucht. Diese Sehnsucht wünsche ich auch Ihnen und dass sie beim Weihnachtsfest 2019 ein klein wenig gestillt werden kann.



Ihr Armin Haiderer
Präsident der Katholischen Aktion
der Diözese St. Pölten

Alle Jahre wieder

1. Al - le Jah - re wie - der
2. Kehrt mit sei - nem Se - gen
3. Ist auch mir zur Sei - te

kommt das Chris - tus - kind auf die Er - de
ein in je - des Haus, geht auf al - len
still und un - er - kannt, dass es treu mich

nie - der, wo wir Men - schen sind.
We - gen mit uns ein und aus.
lei - te mit der lie - ben Hand.

Vorschläge für den Heiligen Abend zu Hause:

- Nach der Kindermesse versammeln wir uns um den geschmückten Weihnachtsbaum.
- Wir stellen das Friedenslicht aus Bethlehem zur Krippe.
- Wir singen einige Lieder.
- Ein Familienmitglied liest das Weihnachtsevangelium vor.
- Gemeinsam beten wir das Vater Unser.
- Wir wünschen einander ein frohes Fest und beschenken uns.
- Anschließend essen wir miteinander am festlich gedeckten Tisch.

Das Weihnachtsevangelium

nach Lukas 2,1-14

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen.

Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Vater Unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht
in Versuchung,

sondern erlöse uns
von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich
und die Kraft und
die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe / und auf Erden ist Friede / bei den Menschen seiner Gnade.

Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht!

Alles schläft, einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar.

Holder Knabe im lockigen Haar:

Schlafe in himmlischer Ruh!

Schlafe in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht!

Hirten erst kundgemacht,

durch der Engel Halleluja

tönt es laut von fern und nah:

Jesus, der Retter ist da! Jesus, der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!

Gottes Sohn, o wie lacht

Lieb aus deinem göttlichen Mund,

da uns schlägt die rettende Stund:

Jesus in deiner Geburt! Jesus, in deiner Geburt!

T: Josef Mohr 1818

Was hat die drei Weisen bloß vom Hocker gerissen?

Das muss man sich einmal vorstellen: Drei angesehene Professoren der Sternkunde, Kapazitäten ihres Fachgebietes, vom Herrscher des mächtigen Reiches zwischen Euphrat und Tigris auf Lebenszeit angestellt und ordentlich bezahlt, jeder von ihnen Besitzer einer schuldenfreien Villa am Stadtrand von Babylon (mit Wüstenblick) einschließlich eines Fuhrparks von mehreren tausend KS (= Kamelstärke, antike Maßeinheit, später ersetzt durch PS), drei honorige und nicht mehr ganz junge Wissenschaftler also satteln ihre Höckertiere, packen drauf, was drauf geht, und lassen sich von ihrer Dienerschaft gen Westen peitschen. Das Ziel heißt Jerusalem. 800 einsame Kilometer, abgesehen von kleinen Abwechslungen durch Räuberbanden und Wegelagerer. Anstieg bis auf 1000 Meter bei Damaskus. Am Tag durch die Backofenglut über die hohen Käme der Sanddünen. Eiskalte Nächte mit sternklarem Himmel. Und im Rücken ein Stern, der sie treibt. Bis Jerusalem auftaucht. Jerusalem, die Unvergleichliche. Wo ist er, der König eures Volkes, der Herrscher der kommenden Welt? Wir haben seinen Stern gesehen daheim, wo er strahlend am Osthimmel aufging. Wir sind gekommen, ihn anzubeten, denn er ist auch unser König. Zeigt ihn uns! Wo ist er?

Keine Ahnung, sagen die Leute in Jerusalem auf der Straße. Was, sagt Herodes, noch ein König? Das wollen wir doch erst mal sehen!

Kommt doch einfach wieder vorbei, wenn ihr ihn gefunden habt, ihr seltsamen Morgenländer, und sagt mir Bescheid. Ich bin äußerst interessiert. Und es ist nicht

zu fassen! Die drei finden das Kind! Sie finden es tatsächlich! In einem Dorf mit Namen Bethlehem, das auf keiner Landkarte steht. In einem Futtertrog. Und dann diese Eltern, so arm, so unscheinbar! Die sollen einen Knaben erziehen, der zum König über die Judenvölker bestimmt ist und über sie herrschen soll?

Und so bleibt die Frage: Was hatte die drei eigentlich damals im schönen Babylon vom Hocker gerissen? Abenteuerlust? – Dafür waren die drei Herren Professoren zu alt. Diplomatisches Pflichtgefühl? – Mag sein, ist aber eher unwahrscheinlich. Oder ein Wink des Himmels? Ein Stern, der sie bis ins Herz traf, weil aus ihm die Stimme Marduks, des allmächtigen Gottes von Babylon, sprach? Wir wissen es nicht. Aber wir wissen, dass Gott sich die drei angeschaut haben muss. Mit den Augen des Kindes muss er sie angeschaut haben: Was habt ihr mir denn da mitgebracht, ihr drei? Gold? Und Weihrauch? Und Myrrhe? Geschenke für Könige – nein, für Götter! Wusstet ihr denn, wer ich bin? Wir wussten es, du kleines, fremdes, armes Kind. Wir wussten es, noch ehe wir aufbrachen. Wir sind nur ein wenig überrascht. Wie kann ein Gott so klein, so fremd und so arm sein? Aber wir haben dem Stern fest geglaubt: Du bist der, zu dem der Stern uns geführt hat. Zieht wieder heim, ihr drei, und erzählt euren Leuten, was ihr gesehen und gehört habt. Ich bin Gott, auch euer Gott. Ich kenne die Sprache der Sterne, auf die ihr drei euch besonders gut versteht, auch wenn ihr diesmal nicht alles verstanden habt.

Da zogen die drei sternkundigen Weisen mit ihren Dienern und der ganzen Karawane zurück in das Land, aus dem sie gekommen waren. Sie waren reicher als jemals zuvor; denn sie hatten durch ein Zeichen des Himmel Gott gefunden.

Heinz Balthes

Quelle: Burkhard Schönwalder (Hg), *Wir sagen euch an ...*

© 2003, Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH



Unsichtbar

*Sehen im Licht des Sterns.
Leben unter dem Regenbogen.
Gehen durch die Tage deines
Lebens.
Treffen auf den, der dich sucht,
der dich erwartet,
der dich begleitet,
der dich tröstet,
auf dem Weg durchs Leben.
Unter dem geöffneten Himmel:
leben, losrennen,
fallen, aufstehen,
weitergehen.*

Udo Hahn

Aus: Ein Sonnenstrahl von Tag zu Tag.
365 inspirierende Gedanken.
Agentur initiale, Neunkirchen. 2005

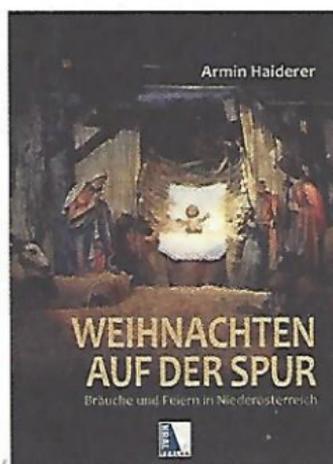
Buchtipp: Armin Haiderer

Weihnachten auf der Spur

Bräuche und Feiern in NÖ
Herausgegeben von der Katholischen
Aktion St. Pölten; Kral Verlag,
ISBN: 978-3-99024-792-1; 24,90 €

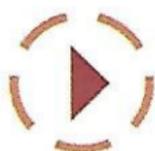
Wer bringt die Geschenke:
Christkind oder Weihnachtsmann?
Wer von den Heiligen Drei
Königen ist der Schwarze?

So manche Antwort wird Sie überraschen ...



Telefonseelsorge Notruf 142

Hier hört ein Mensch



**KATHOLISCHE AKTION
der Diözese St. Pölten**

Kath. Jungschar - Kath. Jugend - Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung -
Kath. Frauenbewegung - Kath. Männerbewegung - Kath. Akademiker/innenverband -
Diözesan Sport Gemeinschaft

Miteinander als Christinnen und Christen unterwegs

<http://www.ka-stpoelten.at>, Tel. 02742/324-3371, Klostersgasse 15, 3100 St. Pölten

Finanziert aus den Mitteln des Kirchenbeitrags. F.d.l.v.: Dipl.-Geol. Axel Isenbart
Titelbild: Isabella Isenbart; Gestaltung: Andreas Reichebner
Druck: Dockner druck&medien GmbH; gedruckt auf: Desistar, holzfreies Natur-
papier, mehrfach ausgezeichnetes Umweltpapier.